

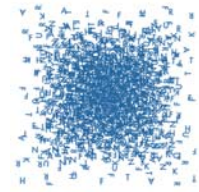
Fachhochschule Frankfurt am Main
University of Applied Sciences

FORSCHUNGSZENTRUM
DEMOGRAFISCHER WANDEL (FZDW)



Hertie-Studie FrankfurtRheinMain

Prof. Dr. Andreas Klocke

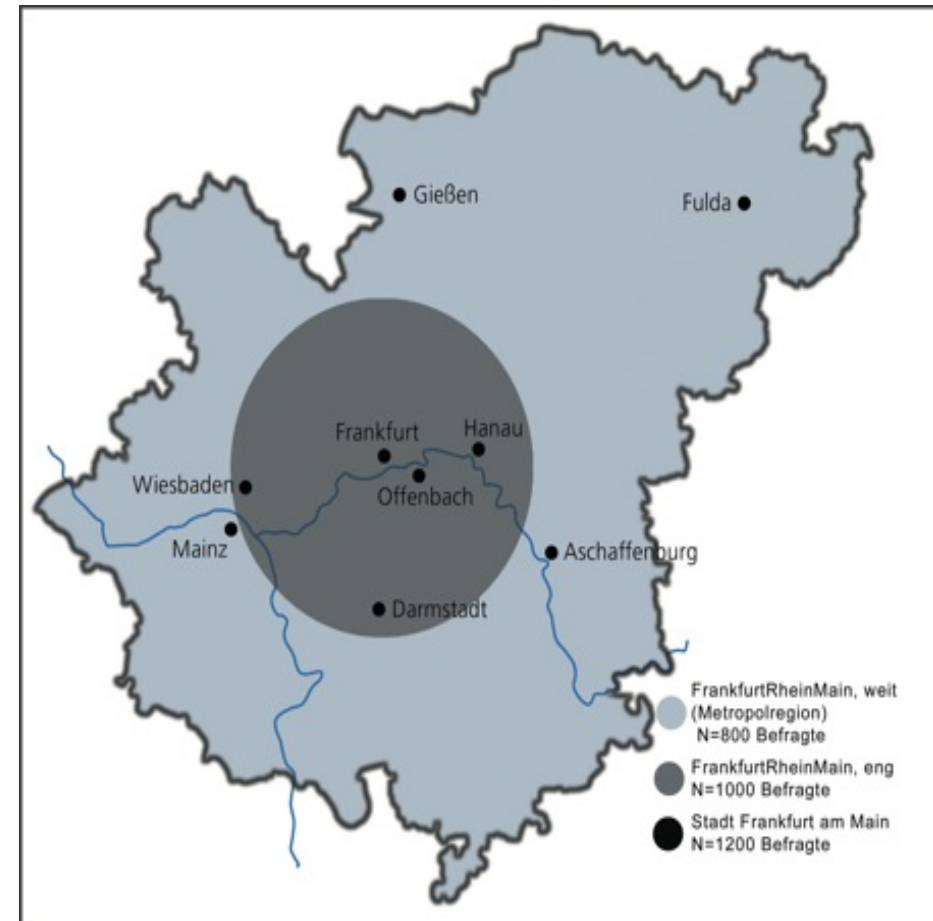


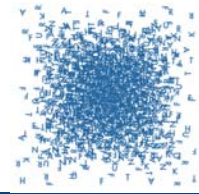
Die Methode der Studie

Die Studie wählt zwei Zugänge:

- Eine repräsentative telefonische Befragung von 3.000 Bewohnerinnen und Bewohner
- Zehn qualitative Interviews mit ausgewählten Bewohnerinnen und Bewohnern

Die Stichprobe berücksichtigt das Stadt-Region Design der Studie

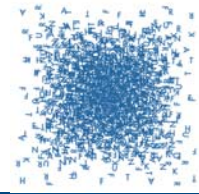




Fachhochschule Frankfurt am Main
University of Applied Sciences

FORSCHUNGSZENTRUM
DEMOGRAFISCHER WANDEL (FZDW)

Lebensart und Identifikation mit FrankfurtRheinMain?

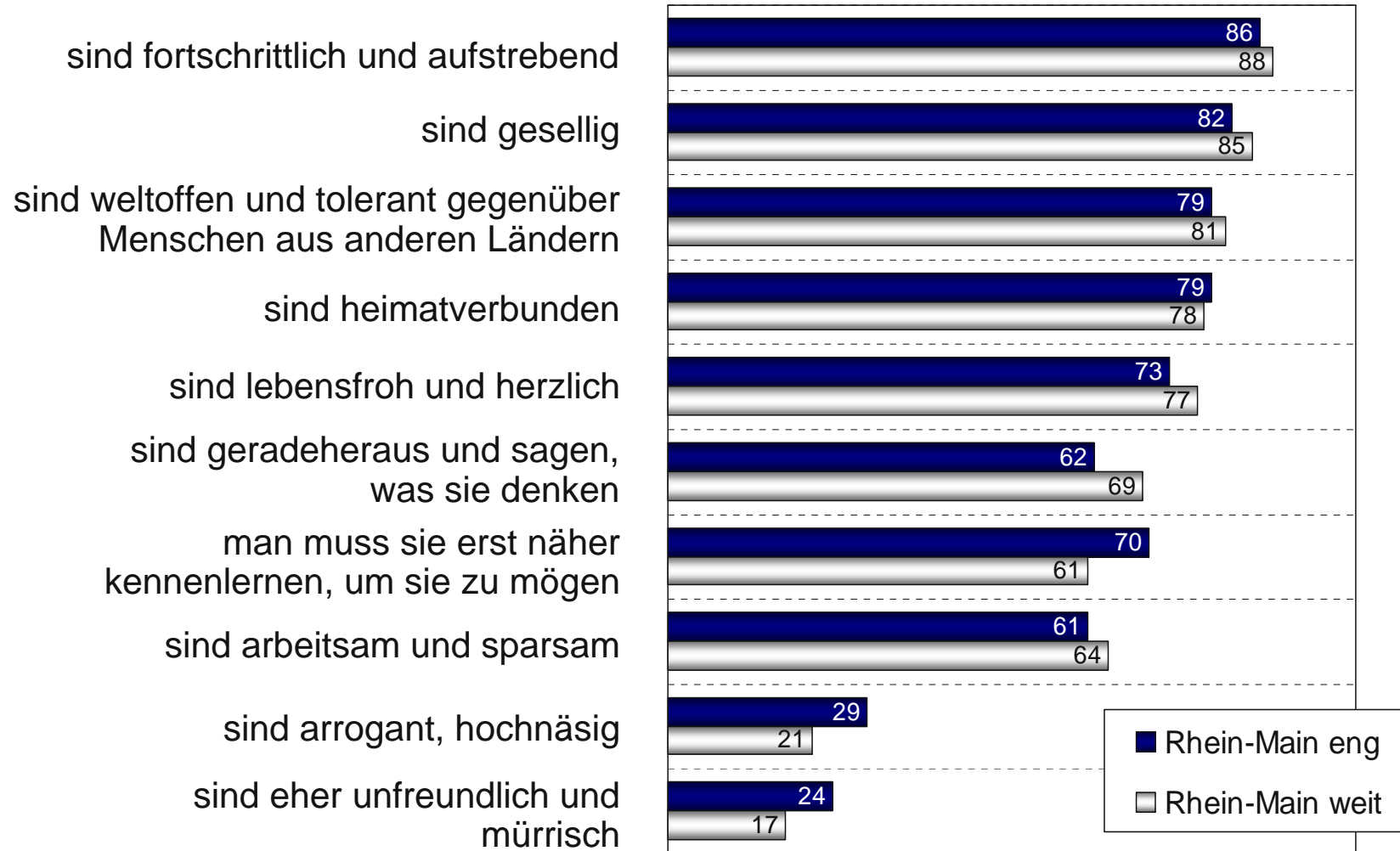


Was typisch für die *Frankfurter* ist



Frankfurt: Bevölkerung ab 14 Jahren, Angaben in Prozent

Was typisch für die Bewohner der Rhein-Main-Region ist



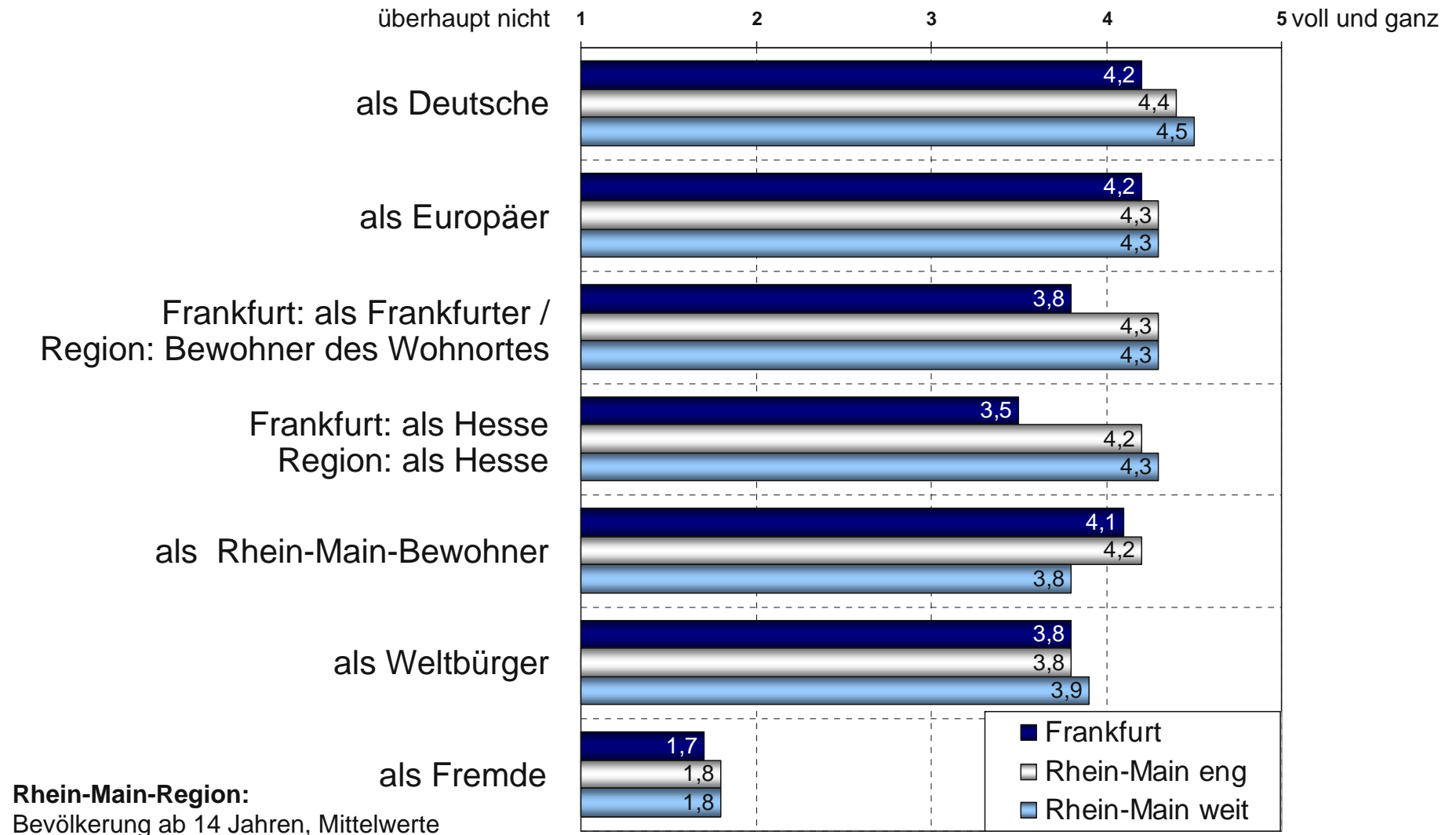
Rhein-Main-Region: Bevölkerung ab 14 Jahren, Angaben in Prozent

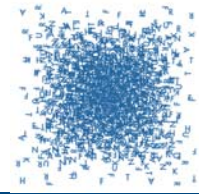
Identitäten in der Rhein-Main-Region: Als was die Einwohner sich sehen



Fachhochschule Frankfurt am Main
University of Applied Sciences

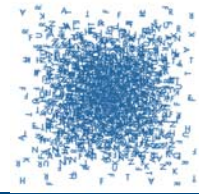
FORSCHUNGSZENTRUM
DEMOGRAFISCHER WANDEL (FZDW)





Lebensart und Identifikation mit FrankfurtRheinMain:

- Weltoffen, tolerant, fortschrittlich
- Verschiedene Gruppen, die gut miteinander auskommen
- Heimatverbunden und lebensfroh
- Hohe Identifikation mit der RheinMain Region



Fachhochschule Frankfurt am Main
University of Applied Sciences

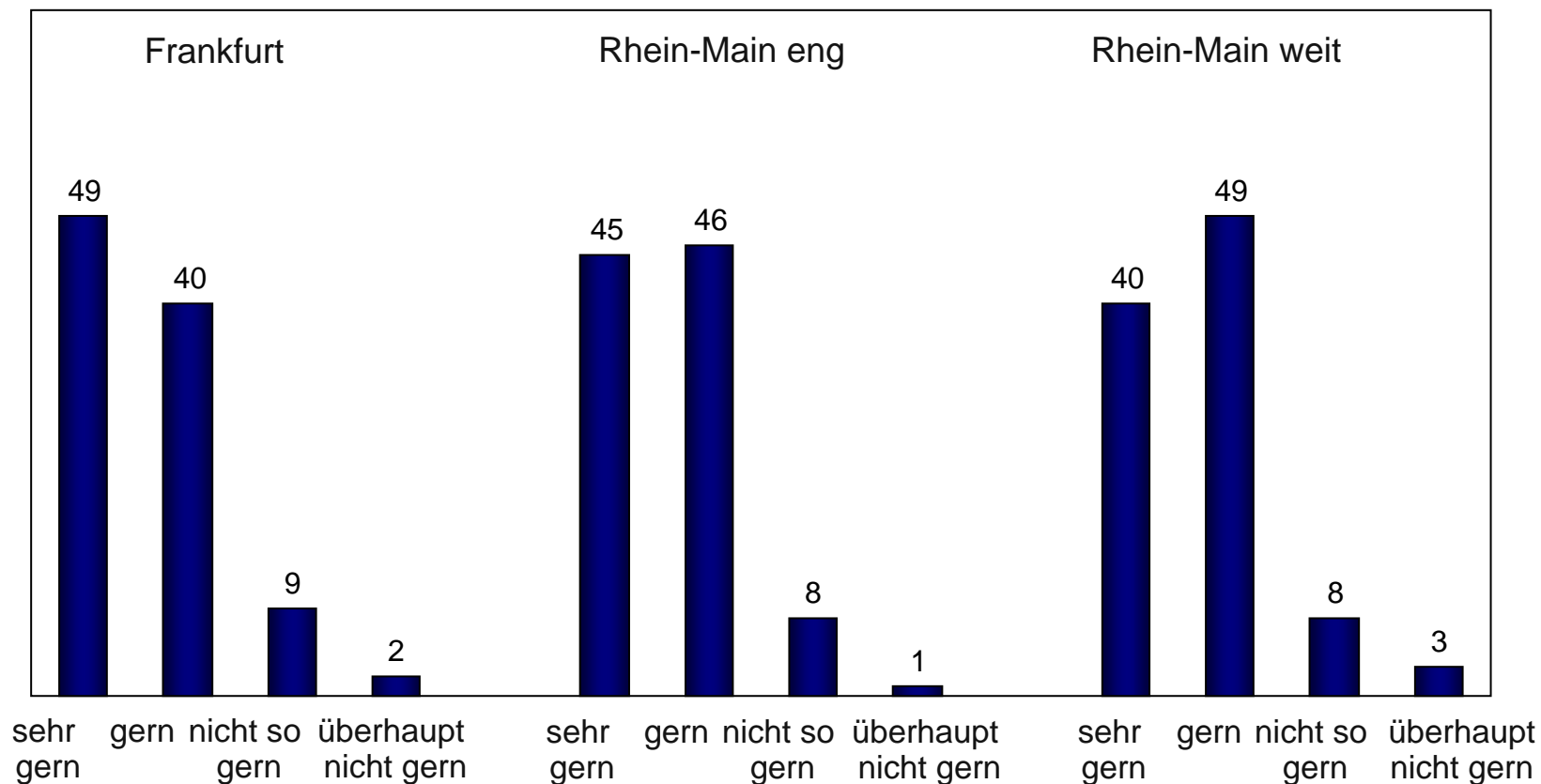
FORSCHUNGSZENTRUM
DEMOGRAFISCHER WANDEL (FZDW)

Zufrieden in FrankfurtRheinMain?

Wie gerne Rhein-Main-Bewohner in der Region und Frankfurter in Frankfurt leben



Leben Sie gerne in Frankfurt / in der Rhein-Main-Region oder nicht?

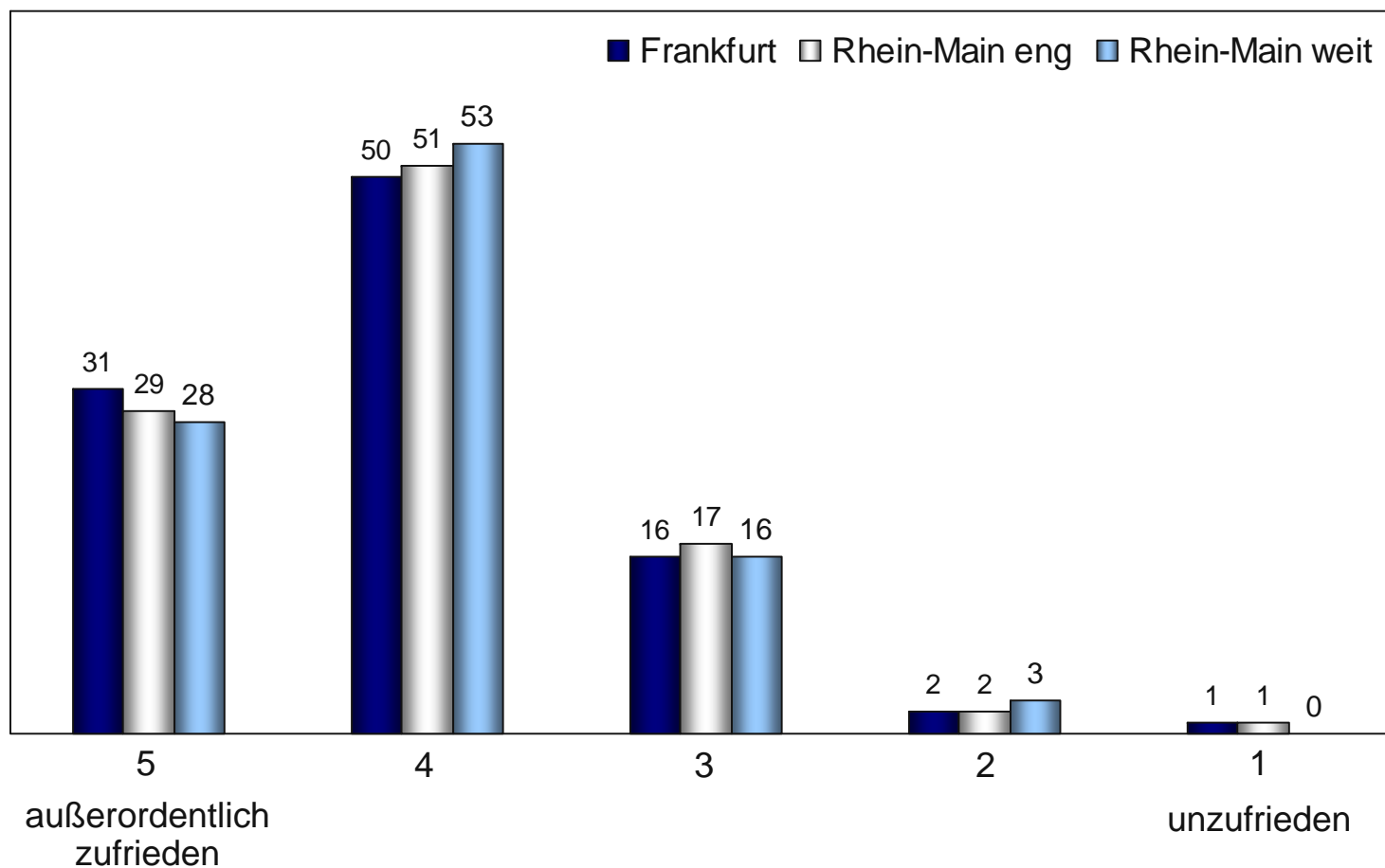


Rhein-Main-Region: Bevölkerung ab 14 Jahren, Angaben in Prozent

Hohe Zufriedenheit überall in der Rhein-Main-Region

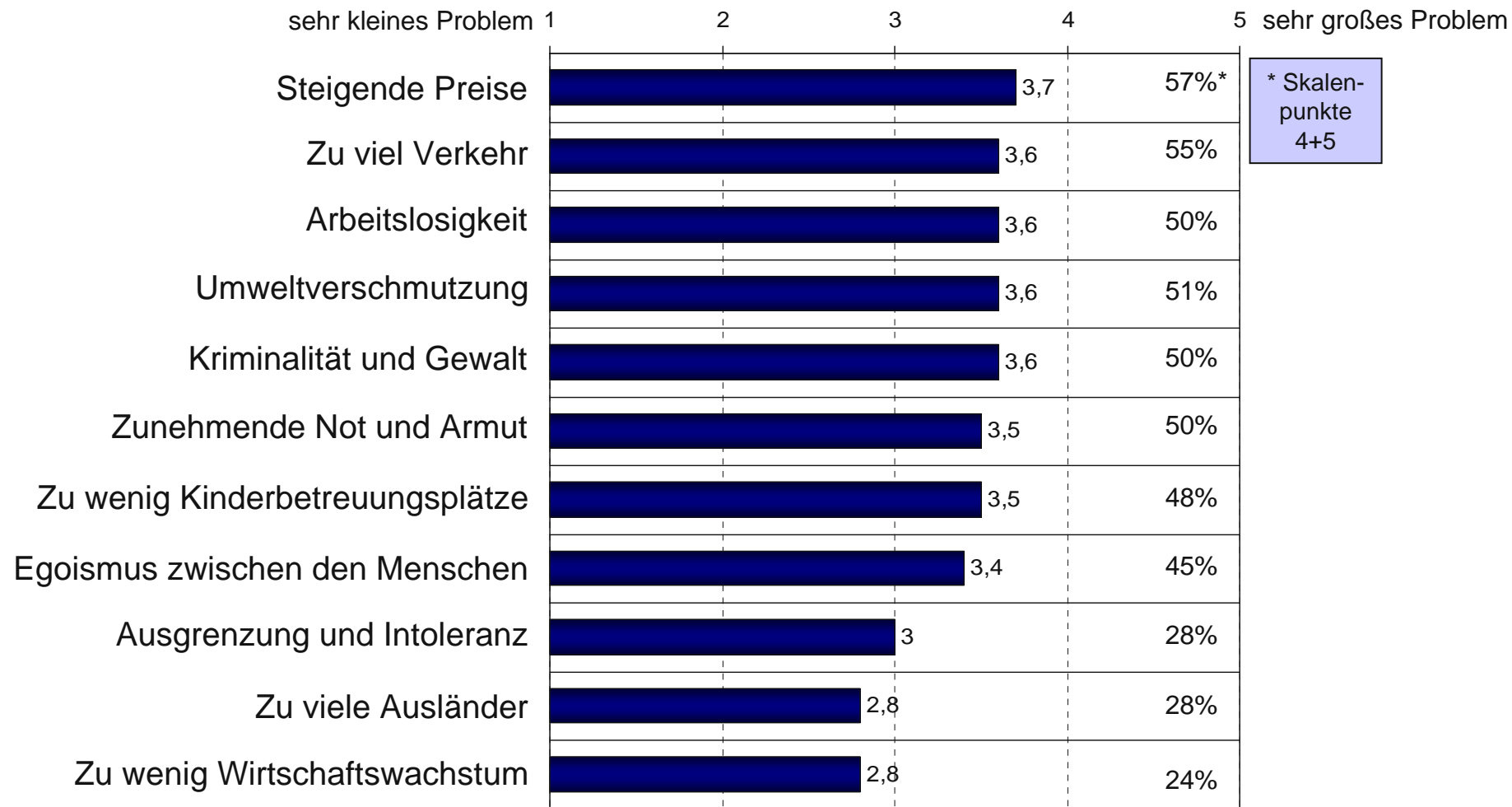


Wie man - alles in allem - mit dem eigenen Leben zufrieden ist



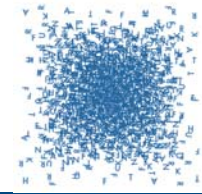
Rhein-Main-Region: Bevölkerung ab 14 Jahren, Angaben in Prozent

Probleme: Preise und Verkehr, aber nicht Wirtschaftswachstum oder Intoleranz



Rhein-Main-Region: Bevölkerung ab 14 Jahren, Mittelwerte und Prozente 4+5

Zehn Portraits mit Bewohnern der Stadtregion



Fachhochschule Frankfurt am Main
University of Applied Sciences

FORSCHUNGSZENTRUM
DEMOGRAFISCHER WANDEL (FZDW)



Wolfgang O.
Energieberater,
Ur-Frankfurter, Ostend



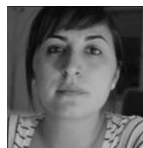
Peter R.
Investmentbanker
aus Wiesbaden



Petra B.
Einzelhandelskauffrau für Schuhe,
Bad Vilbel



Axel P.
Student, Hobby-UFOloge und
Drogendealer, Frankfurt-Bockenheim



Zeynep Y.
Ärztin,
Frankfurt-Ostend



Wolfgang L.
Pensionär mit Beratertätigkeit,
Frankfurt-Nordend



Brigita L.
Kinder- und Altenbetreuerin,
Lich



Ruth S.
Flugbegleiterin und Stadtführerin,
Frankfurt-Sachsenhausen



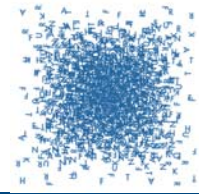
Wolfgang S.
Biobauer & Bäcker,
Kirchbracht am Vogelsberg



Maria R.
Einzelhandelskauffrau,
Mainz



- **Konzeption:** Die eigene Geschichte vor dem Hintergrund der Stadt und der Region erzählen lassen – Arbeit, Freizeit und soziales Netz werden auf Orte der Stadt/der Region bezogen.
- **Methode:** 10 offene, leitfadengestützte Gespräche
- **Auswahlkriterien:** Stadt/Region, Geschlecht, Alter, unterschiedliche soziale Lage, unterschiedliche Lebensstile



Vielfältiges Frankfurt

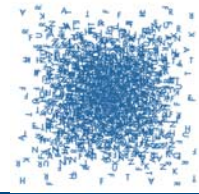
„Also wenn ich en typische Frankforder treffe will, do isses der Hessisch babbelnde Taxifahrer, der hier obbe im vierte Stock wohnt, und der is Türke, gebürtiger. Des is en typischer Frankforder. Wer hier besteht, ist automatisch ein Frankfurter. Des is so.“

Wolfgang O.,
Frankfurt Ostend

„Manchmal denk ich – okay, ich bin krank, Mutter ist nicht da, ich geh einfach zum Türken und esse eine Linsensuppe. Das ist halt wie zuhause. [...] Frankfurt, das ist ne offene Tür zur Welt und für mich ist es eine Sicherheit, dass ich jederzeit irgendwo hin gehen kann ...“

Zeynep Y.,
Frankfurt Ostend

Die Vorstellung, regionale Identität würde auf Basis von Gemeinschaftlichkeit und Einheitlichkeit entstehen, wird hier widerlegt. Frankfurt in seiner Einzigartigkeit aus Vielfalt von Lebensstilen und schroffen Gegensätzen ermöglicht es ganz unterschiedlichen Menschen, Heimatgefühle zu entwickeln und sich zu identifizieren.



Vielfältige Region

„Also ich fühle mich super wohl, das ist ein wunderschönes Städtchen, wir haben alles, was man so braucht zum Leben ... Ich glaube, in Frankfurt sind sie auch ein bisschen weiter wie wir hier, (lacht) peripher ... Wenn in Frankfurt etwas schon bekannt ist, in Lich kommt das dann später.“

Brigita L., Lich

„Da fällt mir als erstes das Rheingau Musik Festival ein, das hat es vor 10 Jahren noch gar nicht gegeben [...] Die Region emanzipiert sich. Die Stadtteile und Orte sind nicht mehr hypnotisiert durch die große Mutter Frankfurt – sondern die versuchen aus sich's beste zu machen.“

Wolfgang L., Frankfurt Nordend

„Mit Freunden sprechen wir mit Absicht dann uff Meenzerisch. Ich find das auch sympathisch. Es ist ein bisschen wie das Sizilianische, klingt ein bisschen bauernhaft [...] Wenn ich mich jemandem vorstelle, sag ich immer, ich bin Italienerin. Aber ich würde sagen, das hier ist meine Heimat.“

Maria R., Mainz

Die gesamte Region wird heute multioptional genutzt. Jeder holt sich für seine Wünsche und Bedürfnisse das, was er, was sie braucht. Gleichzeitig bietet die Region mit ihren unterschiedlichen Zentren, aber auch Landschaften viel lokales Identifikationspotential – durchaus in Abgrenzung zu Frankfurt.

Ruhige Region



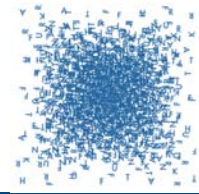
„Es ist einfach immer das ständige Gefühl, ich krieg hier nicht so die Luft der Freiheit, wie ich sie in Frankfurt habe [...] mich belastet einfach, dass die hier nicht offen und freundlich sind [...] aber man kann niemanden zwingen [...] ich setze mich dann in den Bus und bin wieder in Frankfurt.“

Petra B., Bad Vilbel

„Hier kann einem auch ziemlich schnell die Decke auf'n Kopf fallen. Das Grün, das wird man ja nie satt. Aber dann ist es ja doch schon einsam hier und dann hat man hier auch relativ wenig Kontakt. Und das ist eben in der Stadt dann besser. Da findet man mehr Gleichgesinnte, in der Stadt.“

Wolfgang S., Vogelsberg

Die relative Ruhe der Kleinstädte oder des ländlichen Raumes kann Nachteile haben – wer dort wohnt, fühlt sich manchmal ein wenig ‚abgehängt‘. Dann suchten sich die Bewohner individuell ihre Räume, wo sie etwas bewegen oder erleben können.



Zusammenfassung:

- **Regionen im demografischen Wandel** müssen attraktiv sein, um sich dynamisch entwickeln zu können
- **FrankfurtRheinMain ist attraktiv!** Es zeigt sich eine hohe Verbundenheit der Menschen mit der Region und ein hohes regionales Wohlbefinden
- **Hohe Integration** in der Region: Die Menschen „gehören ganz unterschiedlichen Gruppen an, kommen aber gut miteinander aus“
- **Regionale Identität** kann gelingen: Mobilität, heterogene Sozialstrukturen und unterschiedliche Lebensstile stehen dem nicht entgegen



Fachhochschule Frankfurt am Main
University of Applied Sciences

FORSCHUNGSZENTRUM
DEMOGRAFISCHER WANDEL (FZDW)

Herzlichen Dank!

Prof. Dr. Andreas Klocke

Forschungszentrum demografischer Wandel (FZDW), FH Frankfurt am Main

www.fh-frankfurt.de/fzdw